

# Inhalt

Was mich bewegt zu schreiben . . . . .	7
Erste Kontakte mit Handwerk und Kunst . . . . .	23
Kleines Rädchen im großen Getriebe . . . . .	39
Die »Werbeschmiede« am Ende der Welt . . . . .	52
Und wieder gilt es: Schulbank drücken . . . . .	69
Leben zwischen Schule und Dorf . . . . .	84
Nach einem Geländemarsch hieß es »Sport frei!« . . . . .	93
Ausschlafen und faulenzen, sein eigener Herr sein . . . . .	99
Sonntagsspaziergang ins Ungewisse . . . . .	111
Abendliche Überraschung und ein toller Fahrradausflug . . . . .	116
Highlights der besonderen Art . . . . .	123
So kann Lernen viel Spaß machen . . . . .	138
Erfahrener Ruhepol, gewissenhafter Fachmann . . . . .	144
Genialer Klassenleiter, Freund und Begleiter . . . . .	149
Kommunizieren will eben auch gelernt sein . . . . .	157
Sozialismus, Ökonomie und ein rettender Engel . . . . .	161
Pädagoge mit Witz – unser Herr Pfitz . . . . .	169
Zwischen Mittagspause und Nachtruhe . . . . .	172
Nachtwache, treue Seele, Kummerkasten . . . . .	178
Die Schule als Manövercamp . . . . .	190
Auf ein Neues, II-S-1, die Vorprobe wartet! . . . . .	199
Langsam wird es ernst . . . . .	205
Glück und Glas, wie leicht bricht das . . . . .	212
Eine kleine Flunkerei, die im Dunkeln blieb . . . . .	218
Wenn die Stupfbürste klopft . . . . .	222
Die Lackplatte wird zum Albtraum . . . . .	233
Drei Tage voller Präzision und Konzentration . . . . .	245
Endlich oder leider schon vollbracht . . . . .	252
Das verhinderte Soldatenspiel . . . . .	261
Auf eingefahrenen Gleisen . . . . .	265

Reichsbahn-Erlebnisse, die man nicht vergisst . . . . .	272
Wie Sardinen in der Dose . . . . .	283
Liebe zur Heimat . . . . .	293
Wandlitz lässt so leicht nicht los . . . . .	301
Erste Sporen als junger Facharbeiter . . . . .	314
Wir »Mädchen für alles« . . . . .	323
Persönliche Wendezzeiten . . . . .	341
»Wir brauchen dringend eure Hilfe, Genossen!« . . . . .	368
Große Freude, der SGM-Meister in Sicht . . . . .	371
Auf der Schulbank mit Busfahrern und Autoschlossern . . . . .	376
Als Außenseiter unter Gleichgesinnten . . . . .	391
Neue Gesicher, andere Charaktere - und viele Probleme . . . . .	401
Wie ganz anders waren doch wir Lehrlinge . . . . .	408
»Hamburgefons« mit Pinselhaarbreiten . . . . .	426
Unmögliches wird machbar . . . . .	431
Die Schönheit eines »transparenten Horrors« . . . . .	451
Fantastische Werkstätten im Idealzustand . . . . .	461
Gemütlichkeit mit 'nem kühlen Blonden . . . . .	469
Hausmeister, Heizer & Co. . . . .	473
Erzieherinnen – außerschulische Macht am Internat . . . . .	479
»Det muss janz solide sitzen, Herrschaften!« . . . . .	487
Die Spannung hat ein Ende . . . . .	497
Die Erfurter DEWAG als Retter in der Not . . . . .	506
Endlich in den eigenen vier Wänden . . . . .	512
»Das darf doch wohl nicht wahr sein!« . . . . .	523
Lackplatte – die zweite . . . . .	527
Meisterprüfungen . . . . .	536
Fast eine Groteske: die Siebdruckprobe . . . . .	543
Der komplexe Arbeitsauftrag . . . . .	563
Klappern (und Psychologie) gehört zum Handwerk . . . . .	578
Letztmalig in Wandlitz, Meisterbriefe und gemischte Gefühle . . . . .	588
Die Bundeswehr zieht ein . . . . .	605
Geraubte Illusionen und Versuche eines Neubeginns . . . . .	615
Epilog . . . . .	625